

andere die saite

eine konzertreihe neuer musik aus graz

# Uli Fussenegger

## Kontrabass

spielt Werke von

**Alberto de Campo**

**Se-Lien Chuang**

**Daniel Mayer**

**Gerd Noack**

**Kiawasch Saheb-Nassagh**

**Giacinto Scelsi**

**Andreas Weixler**

**Sa. 27. Oktober 2007**  
**Minoritensaal, 20.00 Uhr**

**MINORITEN**  
NEUE MUSIK Graz  
MINORITENKULTURGRAZ.at

## Programm

**Alberto De Campo**

***... sentiremo cosa  
succede...***(2007) UA

**Kiawasch Saheb-Nassagh**

***Zarman*** UA  
für Kontrabass-Solo (2007)

**Andreas Weixler**

***arb/cb - the big fuzz*** UA  
audio realtime behavior for  
double bass (2007)

**Giacinto Scelsi**

***Mantram***  
für Kontrabass-Solo (1987)

---

**Se-Lien Chuang**

***who is who*** UA  
für Kontrabass und  
Zuspielung (2007)

**Gerd Noack**

***Bottom line op.40*** UA  
für Kontrabass-Solo (2007)

**Daniel Mayer**

***Lokale Orbits / Solo 2*** UA  
für Kontrabass und 4-Kanal-  
Zuspiel (2007)

**Alberto De Campo:**

*... sentiremo cosa succedere ...* (2007)

Das Stück hat improvisierten Charakter; Kontrabass und Elektronik sind gleichberechtigte Instrumente, die beide live gespielt werden. Die Form des Stücks ergibt sich aus den verwendeten Materialien und der Kommunikation zwischen den beiden Musikern.

**Andreas Weixler:**

*arb/cb - the big fuzz* (2007)

audio realtime behavior for double bass

Zeitgleich fügt eine Mehrkanal-Granularsynthese kleinste Klangpartikel der Instrumentalklänge zu einem beständig veränderlichen Klangfluss aus Tonhöhen, Zeitdauern und Positionen im elektroakustischen Raum zusammen und wird zu einem elektronischen Hyperinstrument. Alle elektronischen Klänge werden aus dem spontanen Klang des Kontrabasses generiert.

Entscheidend für den kompositorischen Verlauf sind also nicht vorgegebene Strukturen, sondern musikalische Verhaltensregeln und deren Durchbrüche von Spieler und System. Die musikalischen Komponenten interagieren und beeinflussen sich gegenseitig um musikalische Ordnungen in den Raum zu schicken. Mit Uli Fussenegger und Andreas Weixler treffen sich offene Ohren nach beiden Seiten: zeitgenössisch und elektronisch. Es entsteht ein sich aufladender Prozess von Geben und Nehmen.

**Giacinto Scelsi (1905-1988):**

*Mantram*

“Mantram” von 1987, eines der letzten Werke des aussenseiterischen Italieners gehört mit seiner eher gestischen Struktur nicht zu den Stücken, die man von Scelsi erwarten könnte. Hier wird die Fokussierung auf einen Ton und dessen Inneres „transponiert“ auf die Fokussierung auf eine Saite. Interessanter Weise wird so der Kontrabassklang neutralisiert. Deutliche Ansatzpunkte des Stücks bilden Kunstmusiken aus dem asiatischen Raum.

**Se-Lien Chuang:**

*who is who* (2007)

für Kontrabass Solo und Zuspielung

Diesem Stück liegt die interaktive algorithmische Komposition *Algotetrix* (2002) zugrunde. Eine Klangverwebung entsteht durch die Annäherung der live verstärkten instrumentalen Klänge des Kontrabasses an die elektronisch oszillierenden Töne und Schwebungen.

**Gerd Noack:**

*Bottom line op.40* (2007)

wurde für Uli Fussenegger komponiert und ist eine Art Naturstudie des fünfsaitigen Kontrabasses. Als Halte- und Ausgangspunkte fungieren die leeren Saiten, Tonhöhenveränderungen werden fast ausschließlich über die natürlichen Obertöne der Saiten erreicht. Gegriffene Töne kommen - wenn überhaupt - nur als Umspielungen und Verfremdungen der leeren Saiten vor. Der Klangcharakter ist ein völlig in sich versunkenes Ausloten der instrumentalen Gegebenheiten, was aber Bewegung und Bewegtheit nicht ausschließt. Die Versenkung wird äußerlich dadurch verstärkt, dass das Stück über weite Strecken im Dunkeln auszuführen ist. Ein weiteres Charakteristikum ist das völlige Fehlen jeglicher Pausen, ein kontinuierlicher 16-minütiger Klangstrom, der niemals abreißt. Da ich keine Elektronik verwenden wollte, bedeutet das die höchste Anforderung an den Kontrabassisten. In einem metaphysischen Sinne interessiert mich hier die Suche nach der größtmöglichen Einfachheit, nach der letzten Abstraktion, der "Grundlinie". Jane Siberry drückt das im Text zu "Oh My My" so aus: "...and as soon as I'll find my bottom line, I'm gonna turn my life around..."

**Daniel Mayer:**

*Lokale Orbits / Solo 2*

für Kontrabass und 4-Kanal-Zuspiel (2007)

*Lokale Orbits* begann als Reihe von Stücken mit kleiner Besetzung und Zuspiel, wobei mit den beteiligten Musikern Klänge der betreffenden Instrumente als Ausgangsmaterial für die elektronische Verarbeitung aufgenommen wurden. Bisher entstanden Solowerke für Altsaxophon (Clemens Frühstück) und Kontrabass (Uli Fussenegger). Granularsynthese (genauer: Buffergranulation, die Häufung von Klangpartikeln eines Ausgangsmaterials) ermöglicht in besonderem Maß

eine Veränderung der „Eigenzeit“ der realen Klänge. Langsame Entwicklungen - einerseits in Bezug auf Tonhöhen und Verräumlichung des Zuspiels, andererseits in der Permutation der Kontrabassklänge - wurden aus dem experimentellen Umgang mit dem Material abgeleitet und bestimmen den formalen Verlauf.

**Alberto de Campo**, Jahrgang 1964, studierte an der Musikhochschule Graz Komposition bei A. Dobrowolski und B. Furrer, und am Bruckner Konservatorium Linz Jazz-Gitarre bei P. O'Mara und A. Roidinger.

Nach einem Studienaufenthalt am Center for Research in Electronic Art and Technology CREATE (UC Santa Barbara, USA) fungierte er dort als Research Director und arbeitete u.a. mit Curtis Roads an Instrumenten für experimentelle Syntheseverfahren.

Von 1999 bis 2007 unterrichtete de Campo an der Kunstuniversität Graz. Seit 1999 hält er Workshops und Master Classes an internationalen Zentren für Computermusik, u.a. am CNMAT in Berkeley, am Institut für Sonologie in Den Haag, und am Central Conservatory Beijing.

Von 2001 bis 2004 war Alberto de Campo künstlerisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter für mediale Komposition an der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM). In diese Zeit fallen Arbeiten mit Stephanie Thiersch (experimentelles Tanztheater), Bill Fontana (Klanginstallationen), und Andres Bosshard (Komplexe Soundsysteme für Installationen und Live-Performance; 'SonoAviatik', 'ImaginAirports'). Zusammenarbeiten mit earweego, mit der Band powerbooks\_unplugged, mit Matthias Mainz, realtime research und anderen.

Im Wintersemester 2004/5 hatte er die Edgard Varèse-Gastprofessur für Elektronische Musik an der TU Berlin inne.

Von 2005 bis 2007 leitete de Campo das Forschungsprojekt SonEnvir am IEM Graz, das mit einem interdisziplinären Team die Anwendbarkeit der Sonifikation von Daten für verschiedene wissenschaftliche Disziplinen experimentell untersuchte. In diesem Projekt verfasste er zahlreiche Publikationen, und organisierte ein Konzert mit Sonifikationen von sozialen Daten für die ICAD 2006 Konferenz in London ('Global Music - The world by ear').

Seit Herbst 2007 ist er Professor für Musikinformatik am Institut Fuer Musik Und Medien an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.

## **Kiawasch Saheb-Nassagh**

Geboren 1968 in Teheran. Unterricht in Klavier, Gehörbildung und Harmonielehre. Ab 1987 Studium der Laborwissenschaft an der Universität für wissenschaftliche Medizin in Iran. Ab 1988 Setarspiel, persische Musiktheorie und Improvisation Mitarbeit bei Rundfunk und Fernsehen. Seit 1995 Kompositionsstudium in der Klasse Professor Beat Furrer an der Musikhochschule Graz.

2001 Musikförderungspreis der Stadt Graz, 2002 Diplomprüfung im Hauptfach Komposition, Magisterarbeit über „Mikrotonalität in der persischen Musik“. 2003 Staatsstipendium für Komponisten der Republik Österreich Begründer des Verein: Nava-ye Iran - Persische Musik in Österreich. Zusammen mit Edo Micic und Clemens Frühstück Mitbegründer des Vereins Zeitfluss- ein Ensemble für zeitgenössische Musik. Seit 2003 Doktoratsstudium am IEM Graz und am IME Graz. Seit 2004 Ehrenmitglied des Kulturbeirates Stadt Graz – sparte Ernste Musik.

**Andreas Weixler** wurde 1963 in Graz, Österreich geboren. Kompositionsstudium an der Musikhochschule in Graz bei Andrzej Dobrowolski, Younghi Pagh-Paan, Diplom bei Beat Furrer 1995, Magisterium 1997 bei Dr. Otto Kolleritsch.

Spezialisierung in Computermusik, Artist in Residence in Österreich, Deutschland, England, Frankreich und Japan 1993-2007. Forschung audiovisueller interaktiver Computerkunst in Japan 2000-2001.

Seit 2004 Lehrbeauftragter an der Kunstuniversität Linz, Institut für Medien, für audiovisuelle interaktive Projekte. Seit 1997 Lehrer für Musik- und Medientechnologie an der Bruckneruniversität in Linz.

**Se-Lien Chuang** wurde 1965 in Taiwan geb. und lebt seit 1991 in Österreich, 2005 Magistra artium in Komposition (Beat Furrer) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz/Österreich; 1999 Diplom mit Auszeichnung in Musik- und Medientechnologie (Adelhard Roidinger, Karlheinz Essl) am Bruckner-Konservatorium in Linz/Österreich; Stipendiatin der Werkstatt Graz zum Silicon Graphics Studio Training (Computeranimation); 1996 Klavier-Diplom in IGP-Instrumental/Gesang Pädagogik/MHS Graz.

2003/04 Lehrauftrag in Computer Visual Communication an Tainan National College of the Arts, Department of Applied Music/Taiwan. 2000/01 Forschungsprojekt in Computermusik und audio-visueller Kunst an der Nagoya City Universität/Japan. Seit 1996 div. Workshops, Gastvorträge und Lehraufträge in Österreich, Deutschland, USA, Japan, Süd-Korea, Taiwan. Seit 1997 Aufführungen und Studien-Aufenthalte in

Europa, Asien, Russland, Kanada, Süd- und Nordamerika.  
<http://avant.mur.at/chuang>.

**Gerd Noack**, geb. 17. April 1969, studierte Komposition bei **Beat Furrer** an der Kunstuniversität Graz, schloss 1998 mit Auszeichnung ab, Sponion zum Magister artium 1999. Er erhielt 1998 den Musikförderungspreis der Stadt Graz, gewann 2001 den 2. Preis Komposition der Deutschen Gesellschaft für Flöte e.V., Frankfurt a.M. und 2004 den 5. Neuköllner Opernwettbewerb, Berlin. Zuletzt war er postgraduate-Student bei Gerd Kühr.

Gerd Noack lebt als freischaffender Komponist in Graz. Sein Werkkatalog enthält sämtliche Besetzungen vom Solo-Stück bis zum Sinfonieorchester, aber auch elektronische Musik und Musiktheater.

Viele Aufführungen seiner Werke erfolgten durch auf Neue Musik spezialisierte Ensembles, sowie InstrumentalistInnen, die als InterpretInnen im Avant-Garde-Bereich bekannt sind. Er wirkte außerdem bei zahlreichen spartenübergreifenden künstlerischen Projekten mit, dabei Zusammenarbeit mit SchriftstellerInnen (*Wolfgang Rühm, Birgit Kempker, Hansjörg Zauner, Andreas Bisowski, Robert Riedl*), Filmemachern (*Peter Tscherkassky*) und Theaterregisseuren (*Stephan Bruckmeier, Hans Hoffer, Ed Hauswirth*).

**Daniel Mayer** (geb. 1967) absolvierte in Graz Studien der Mathematik und Philosophie an der Karl-Franzens-Universität und der Komposition an der Universität für Musik und darstellende Kunst (Klasse Prof. Gerd Kühr), postgradual studierte er 2001 / 02 am elektronischen Studio der Musik-Akademie Basel bei Hanspeter Kyburz. Gastkomponist am ZKM Karlsruhe (2003 / 04) und am IEM Graz (2005). Giga-Hertz-Preis 2007 für elektronische Musik. Beschäftigung mit strukturzeugenden Computeralgorithmen in elektronischer und instrumentaler Komposition.

## **Uli FUSSENEGGER**

geboren 1966; Kontrabassstudium an der Musikhochschule Wien bei Prof. Ludwig Streicher; seit 1988 Mitglied des Klangforum Wien; seit 1986 freischaffender Kontrabassist mit den künstlerischen Schwerpunkten Neue Musik, Improvisation, Solospiel, AlteMusik/authentische Aufführungspraxis auf Originalinstrumenten (Violone)

Soloauftritte bei den Salzburger Festspielen, Wien modern, Ars Musica Brüssel, Schleswig-Holstein Musikfestival, Hörgänge Wien u.v.a.; intensive Tätigkeit im Bereich der freien Improvisation als Kontrabassist und Computerspieler (Printer, Vienna Loop Orchestra). Mitwirkung bei ca. 240 CD Produktionen als Musiker, Komponist, Aufnahmeleiter, Produzent, Gründer und Betreiber des CD Labels DURIAN Records; Unterrichtstätigkeit bei den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik in Darmstadt und "Impuls" Graz; 1999-2001 Programmdramaturg des Klangforum Wien.